



Übergreifende Planung der ETH Zürich im Hochschulgebiet Zürich Zentrum

Was die ETH Zürich im Zentrum plant und baut

Für die ETH Zürich ist «Medizin» ein fachübergreifender Schwerpunkt, den sie in den nächsten Jahren in Lehre, Forschung und Innovation weiter fördern will. Heute haben ihre Natur- und Ingenieurwissenschaften einen Stand des Wissens erreicht, an dem sich zahlreiche Schnittstellen zur Medizin ergeben. Die gemeinsamen Fragen der Ärzte und der Forschenden eröffnen grosse Chancen, um neue Ansätze der Prävention, Diagnose, Therapie und Rehabilitation zu entwickeln.

Medizin - Schwerpunkt der Planung

Ein Schlüsselfaktor für die Medizin ist die Übersetzung von Erkenntnissen aus der Grundlagenforschung in die Klinik. Die historische Nähe des Universitätsspitals Zürich, der Universität Zürich und der ETH Zürich ist dabei der Standortvorteil des Stadtzentrums. Sie vereinfacht den Wissensaustausch und die Zusammenarbeit in Lehre, Forschung und Innovation. Dies zeigt die Erfahrung aus gemeinsamen Projekten (z.B. Zurich Heart - Herz der Zukunft) und Forschungsinitiativen (z.B. Personalisierte Medizin, Bildgebende Verfahren).

Entsprechend bilden die Weiterentwicklung der Universitären Medizin und die Erneuerung ihrer Bauten und Infrastrukturen den gemeinsamen Schwerpunkt der drei Institutionen im Hochschulgebiet Zürich Zentrum.

Im Hinblick auf ihre gesamte bauliche Entwicklung verfolgt die ETH Zürich eine Zwei-Standorte-Strategie: Den Hauptanteil ihres zusätzlichen Flächenbedarfs plant sie auf dem Standort Hönggerberg. Im Zentrum fokussiert sie auf medizinbezogene Bauten und Infrastrukturen. Kurz gefasst heisst das: Wachstum auf dem Hönggerberg, Wandel in Richtung Medizin im Zentrum.

Zuerst der kantonale Richtplan...

Im Hochschulgebiet Zürich Zentrum konzentriert die ETH Zürich ihre Neubaupläne in den nächsten Jahren auf das Schmelzbergareal. Auf dem Areal soll frühestens im Jahr 2022 ein Neubau für die medizinbezogene Zusammenarbeit in Lehre, Forschung und Klinik entstehen.

Zuvor liegt es am Kantonsrat, die angestrebte Entwicklung im Hochschulgebiet zu beurteilen und den kantonalen Richtplan entsprechend festzusetzen. Der Richtplan legt die Grundzüge der räumlichen Entwicklung im Hochschulgebiet bis etwa 2035 behördenverbindlich fest. Genehmigt wird er vom Bundesrat.

... dann der kantonale Gestaltungsplan

Für das Schmelzbergareal wird - in enger Abstimmung von USZ, UZH, ETH Zürich, Kanton und Stadt Zürich - ein kantonaler Gestaltungsplan erarbeitet. Dieses Vorgehen entspricht demjenigen auf den Arealen des Universitätsspitals sowie der Universität Zürich und dient der areal-übergreifenden Gesamtplanung. Kantonale Gestaltungspläne enthalten die planungsrechtlichen Vorgaben für die Grundeigentümer (u.a. Höhen, Nutzung, Erschliessung).



Aussenräume mit Aufenthaltsqualität zu schaffen, ist ein Ziel, wenn die ETH Zürich baut. (Fotos: ETH Zürich)

Kantonale Gestaltungspläne setzt der Baudirektor des Kantons Zürich fest. Sie werden öffentlich aufgelegt und unterstehen nicht dem Referendum. Für die einzelnen Bauvorhaben in den Arealen wird die ETH Zürich – wie auch das Universitätsspital und die Universität Zürich – jeweils Architekturwettbewerbe ausschreiben. Neben der städtebaulichen und architektonischen Qualität sind Aussenraumgestaltung und Nachhaltigkeit wichtige Auswahlkriterien.

Um im Schmelzbergareal planen zu können, ist ein Arealabtausch zwischen dem Universitätsspital und der ETH Zürich notwendig. Dieser wird derzeit vorbereitet und danach dem ETH-Rat, dem für die ETH Zürich zuständigen Bau- und Liegenschaftsorgan, zum Beschluss vorgelegt. Eigentümer der Immobilien der ETH Zürich ist der Bund. Die Kredite für die Bauvorhaben genehmigt das Bundesparlament im jährlichen Bundesbudget (sog. Bauprogramm des ETH-Bereichs). Dieser Beschluss untersteht nicht dem Referendum. Noch weiter in der Zukunft könnte die ETH Zürich die Gebäude an der Spöndlistrasse durch Neubauten ersetzen. Aktuell bestehen dafür aber keine konkreten Pläne.

ETH Zürich gibt Wohnraum zurück

Die ETH Zürich verfolgt keine Strategie, in den Stadtquartieren der Immobilien oder Wohnungen aufzukau- fen. Vielmehr hat sie das erklärte Ziel, derzeit von der ETH Zürich genutzten Wohnraum zurückzugeben. Die Rückführung von rund 7600 m² Wohnraum bis 2025 hat die ETH Zürich 2010 vertraglich mit der Stadt Zürich vereinbart. Seither hat sie rund 4000 m² Geschossfläche zurückgeführt und insgesamt rund 5000 m².

Mit ihren Planungs- und Bauprojekten orientiert sich die ETH Zürich in erster Linie am Bedarf aus Lehre, Forschung und Wissenstransfer. Die Hochschule setzt auf flexible Bauten, die sich gut auf neue, wissenschaftliche Entwicklungen und sich verändernde Anforderungen anpassen lassen. Dazu gehört auch, dass sie öffentliche Räume mit hoher Aufenthaltsqualität für Studierende, Forschende und die Bevölkerung schafft.

Aufenthaltsqualität stärken

Öffentliche Plätze, die eine hohe Aufenthaltsqualität haben sollen, sind die Polyterrasse und der Rämihof beim ETH-Hauptgebäude. Für beide Plätze stehen Sanierungen bevor, welche die darunterliegenden Gebäudeteile betreffen (Einstellgarage, Sport, Gastronomie) sowie den Verkehr sinnvoll lenken. Saniert wird auch das Maschinenlabor ML/FHK an Sonnegg- und Clausiusstrasse. Die Bauarbeiten umfassen sowohl neuartige Räume für Studierende als auch die Werterhaltung des denkmalgeschützten Gebäudekomplexes.

www.ethz.ch/bauprojekte →

www.hochschulgebiet.zh.ch →

ETH Zürich

Ulrich A. Weidmann
Vizepräsident Personal und Ressourcen
Hauptgebäude HG F 45
Rämistrasse 101
8092 Zürich
Telefon: +41 44 632 05 80 (Sek.)

www.ethz.ch →